

Theodor Haupt (1807 – 1891) – Bergrat in der Toskana

Gerhard Sperl, Leoben

Vorbemerkung

Erst durch die Aktivitäten der Stadtbibliothek „*Gaetano Badii*“ von Massa-Marittima (GR), Toskana, wurde das Interesse moderner, montanhistorisch aufgeschlossener Fachleute auf die Person des toskanischen Bergrates Theodor Haupt gelenkt, der als montanistischer Berater (Regio Consultatore per gli affari delle miniere) des habsburgischen Landesherrn, Großherzogs Leopold II. (1797 – 1870), von 1844 bis noch über die Einbeziehung der Toskana ins Königreich Italien 1860 hinaus in der Toskana tätig war. Das reiche montanhistorische Erbe dieser Region veranlasste ihn vor allem, über die Reaktivierung aufgelassener Bergwerke nachzudenken und nach der Rückkehr in seine Heimat Sachsen seine „*Philosophie der Geschichte des Bergbaues*“ herauszugeben. Die meisten seiner Publikationen und seine persönliche Bibliothek gelangte durch glückliche Umstände nach Massa-Mma., wo sie den „*Fondo Haupt*“ bilden, den Felling (1997) vorgelegt hat. Einige seiner frühen Arbeiten als Student und Markscheider liegen als Manuskripte in der Bibliothek „*Georgius Agricola*“ der Bergakademie Freiberg, vieles im Staatsarchiv in Florenz; seine Bücher sind, mit Ausnahme seiner Selbstbiographie „*Rendimento di conto del mio servizio in Toscana*“ (Rechenschaftsbericht über meine Arbeiten in der Toskana 1889) in allen montanistisch orientierten Universitäten Mitteleuropas verfügbar.

Die Rahmenbedingungen

Zur Stellung Haupt's schreibt H. Wilsdorf (1987) in seiner „*Kulturgeschichte des Bergbaues*“:

„*Das Nachdenken darüber, welche kulturellen Wirkungen von der bergmännischen Tätigkeit ausgegangen sind, brachte 1865 bis 1867 den toskanischen Bergrat Theodor Haupt auf den Gedanken, eine »Montanphilosophie« zur Diskussion zu stellen. Betrachte man die Geschichte des Montanbereichs nicht philosophisch, könne man nicht zu einer tief genug schürfenden Erfassung der universellen Bezüge kommen, die vom bergmännischen Bemühen, vom hüttenmännischen Geschick und von der Kunstfertigkeit des Metallarbeiters ausgehen und das Kulturleben der Menschheit entscheidend formen.*“ Haupt, der mit 14 Jahren das Freiburger Gymnasium verlassen hatte, griff unbewusst Gedanken auf, die in der Antike der Naturforscher, Philosoph und Historiker Poseidonios in seiner verlorenen philosophischen Studie »Über Gold und Silber« entwickelt hat.

Viel aktueller war die Darstellung von L. Simonin »*La vie souterraine*«, die 1867 (wie G. Brückmann 1727) den Bergbau in aller Welt mit packenden Illustrationen

jedermann vor Augen führte. ...Haupt hatte in der Toskana gearbeitet und war auf die Bergbauspuren der Etrusker und Römer gestoßen, hatte dort auch genug vom frühmittelalterlichen Bergbau gesehen und kam zu Fragen nach Anfang und Ende des Bergbaus, nach der sichtbaren Ausdehnung auf immer neue Bergbauprojekte und ebenso zur Erkenntnis der mehr oder minder offenkundigen Missstände im staatlichen und wirtschaftlichen Umkreis des Montanbereichs. Seine philosophischen Gedanken sind nicht so vertieft und prinzipiell angelegt, dass ihre Darstellung wirksam geworden wäre. Die Probleme hatten längst andere Dimensionen angenommen“ (aus H. Wilsdorf 1987, S. 307/8).

Unter diesen Blickpunkten scheint die Darstellung des Lebens und der Arbeit des Freiburger Montanisten in der Toskana des 19. Jahrhunderts allgemein interessant zu sein.

Lebenslauf des Theodor Haupt (Abb. 1)

Haupt hat sein Leben in großen Zügen in seinem Werk „*Rendimento di conto del mio servizio in Italia*“ 1889 niedergelegt, was somit die wichtigste Quelle über die Person ist. Trotta (1984) hat eine frühe Würdigung Haupt's in seinen Bericht eingefügt. Schließlich hat Felling (1997) in Sachsen und in der Toskana recherchiert und im Bericht über den Büchernachlass Haupt's, „*Fondo Haupt*“ in Massa-Mma, veröffentlicht.

Theodor Haupt wurde 1807 in Freiberg, Sachsen, geboren, wo schon sein Vater im Bergbau tätig war. Nach zwei Jahren in der Bergbau-Fachschule studiert er dann an der Bergakademie Freiberg (Königlich-Sächsische



Abb. 1: Theodor Haupt, Bergrat in der Toskana; Foto aus Felling (1997)

Bergakademie zu Freiberg), verbunden mit mehreren Studienreisen in Europa (Belgien, Frankreich, Italien) und wird um 1833 königlicher Markscheider. Ein Jahr hält er sich in in der Karibik, in Santo Domingo, auf, worüber er auch einen Bericht verfasste. Er erhält Arbeitsangebote nach Russland, Brasilien, Haiti und aus Italien und entscheidet sich schließlich 1844, in die Dienste des Großherzogs der Toskana, Leopold II., zu treten (**Abb. 2**).



Abb. 2: Leopold II. von Habsburg-Lothringen (Asburgo-Lorena), Großherzog der Toskana 1824 bis 1859. Stich von L. Paradisi (Mattolini 1882)

Nach dem Aussterben der Medici mit Gian Gastone 1737 wird Kaiser Franz Stephan von Lothringen, Gemahl Kaiserin Maria Theresias, Landesherr der Toscana, und in seiner Nachfolge werden die Zweitgeborenen (Sekundogenitur) der Familie Habsburg-Lothringen (ital. Asburgo-Lorena) Großherzöge der Toskana (Wandruszka 1963, Pesendorfer 1988) (**Abb. 3**): Von 1765 bis 1790 Leopold (Pietro Leopoldo, römisch-deutscher Kaiser 1790-1792) als Bruder Kaiser Josephs II., dann Ferdinand III. (1769-1824) in der Reihe der toskanischen Großherzöge (1790 bis 1824) als Bruder des Kaisers Franz I. Auf Großherzog Ferdinand III. folgt sein Sohn Leopold II (1797-1870, Großherzog 1824-1859), der T. Haupt 1844 in die Toskana holt. In diesem Jahr wird er zum „Bergrat“ (Regio Consultore per gli affari delle miniere in Toscana), einen Titel, den er noch 1883 („Bergrath in der Toskana“), schon lange in Italien außer Dienst, stolz anführt.

Er war durch mehrere Italienaufenthalte und die persönliche Bekanntschaft mit dem Großherzog anlässlich dessen Besuches in Freiberg für diese Stellung vorbereitet,

sprach offensichtlich, wie aus den Manuskripten im Staatsarchiv in Florenz hervorgeht, gut italienisch. In der Toskana leitete er eine Gruppe von bis zu fünfzehn montanistisch ausgerichteten Fachleuten aus Sachsen, Belgien und Italien, entwirft geologische und markscheiderische Karten. Schon in seinem ersten Bericht von 1843 „*Delle miniere...*“, gedruckt 1847, stellt er Vergleiche zwischen der antiken und der modernen Bergbautechnik an und schlägt nachdrücklich die Wiederaufnahme vieler antiker Bergbaue in der Toskana vor.

Seine Arbeiten

a. Die Zeit vor 1844

Schon die ersten habsburgischen Großherzöge, Franz Stephan (Franz II in der Toskana) und Leopold (Pietro Leopoldo) hatten sich bemüht, nicht nur die Landwirtschaft durch Trockenlegung von Sumpfgebieten (bonificazione agraria) zu fördern, sondern auch den unter den letzten Medici-Herrschern vernachlässigten Bergbau in den „*Colline Metallifere*“, dem toskanischen Erzgebirge zwischen Livorno und Grosseto wieder zu aktivieren. Lediglich der Schwefelbergbau von Pereta und die kurzlebige Alaungewinnung bei Montioni sowie der Kupferbergbau von Montecatini-Valle Cecina (bei Volterra) standen im Abbau. Eine prägende Persönlichkeit der Montanistik dieser Zeit war der Florentiner Giovanni Targioni Tozzetti (1712 – 1783), ursprünglich Arzt, der sich intensiv mit wissenschaftlichen und ökonomischen



Abb. 3: Wappen der Habsburg-Lothringers in der Toskana: In der Mitte das Bindenschild rot-weiß-rot der Habsburger; rechts Lothringen, links Wappen der Medici

Fragen des Landes auseinandersetzte (Targioni Tozzetti 1768) und für seine Nachfolger zur Pflichtlektüre wurde (Riparbelli 1989, Arrigoni 1989, Vitali 1989). Auch Giovanni Arduino (1714 – 1795) aus Venetien, ein Freund des eben Genannten, galt als Experte für Geologie und Bergbau des Landes (Arrigoni 1985).

Eine Besonderheit im Montanwesen der Toskana im 19. Jahrhundert war die Nutzung der Erdwärme im Gebiet zwischen Volterra und Massa-Marittima: Ab 1818 gelang es dem jungen Franzosen François de Lardarel, die geothermischen borhaltigen Wässer der Zone dazu zu benutzen, ein Borsäure-Konzentrat zu erzeugen, wofür er zwischen 1818 bis 1835 neun Fabriksanlagen gründete. Eine Gedenktafel in Monterotondo erinnert an die Entdeckung des Borgehaltes durch den Deutschen Chemiker Höfer. 1823 gelang es Lardarel auch, durch Bohrungen Thermalwasser zu gewinnen. 1923 sollte sein Nachfolger, Conte Ginori, dort das erste geothermische Kraftwerk der Welt errichten. Heute wird mit dem 245 C heißen Wasser elektrische Energie mit 400 Megawatt Leistung erzeugt. Lardarel wurde 1837 geadelt (Graf Montecerboli); 1846 wurde die Arbeitersiedlung bei Pomerance nach ihm Lardarello genannt, heute ist dort auch dort ein Geothermie-Museum (IN-Lard).

Ferdinand III (1769 – 1824), der Sohn Pietro Leopoldos und Nachfolger als Großherzog der Toskana (1790 bis 1824), der zweitälteste Bruder Erzherzog Johanns (1782 – 1859), geriet in die Wirren der Napoleonischen Kriege und kam nach einem Interregnum von 1796 bis 1814 nach Florenz zurück; als zeitweiliger Landesherr Salzburgs brachte er den Gold- und Silberschatz des Fürsterzbischofs Wolf-Dietrich von Raitenau (Pittioni 1970) mit, der heute im Museo degli Argenti im Palazzo Pitti in Florenz zu sehen ist (Pesendorfer 1984). Unter seiner Regierung änderte sich bezüglich des Berg- und Hüttenwesens wenig, und erst sein Sohn Leopold (1797 – 1870), als Großherzog der Toskana (1824 bis 1859) Leopold II., begann sich intensiver mit dem Montanwesen zu beschäftigen; auf Reisen durch Europa, auch durch das Erzgebirge und das Alpenland, erkannte er die Chance, die Bodenschätze der Toskana zu nutzen, und zwar nicht nur das Eisenerz von Elba. Die Berufung von Fachleuten wie die des 37-jährigen Markscheiders und Bergbau-Fachmannes Theodor Haupt aus Freiberg war daher nur ein konsequenter Schritt. Freilich hatten sich alle toskanischen Habsburger durch die Bonifikation von sumpfigem Land im Tal des Arno und in der Maremma Erfolge bei der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Landbevölkerung verdient gemacht – die Förderung des Montanwesens erforderte aber Fachleute, die er anwarb oder zu Konsultationen einlud.

b. Theodor Haupt in der Toskana 1844-1860

In den Vierzigerjahren des 19. Jahrhunderts wurde in Bergbaufragen in der Toskana immer mehr ein Problem virulent, die Verfügbarkeit des Grundeigentümers über

die Bodenschätze „*usque ad infera*“ (in die unendliche Teufe). Großherzog Pietro Leopoldo, Großvater von Leopold II., hatte durch seine ausdrückliche Förderung des freien Handels dieses Recht der Grundbesitzer 1788 festgeschrieben. Nun sollte, wie in anderen Ländern Europas schon üblich, die Nutzung der „*bergfreien*“ Bodenschätze vom Grundbesitz getrennt werden. Dazu benötigte man einen Fachmann, der eine Arbeitsgruppe leiten sollte. Francesco Cempini, Direktor des Finanz-Sekretariats der Toskana, schlug den Sachsen Theodor Haupt vor. Dieser war bereits mehrmals in der Toskana gewesen, und der Großherzog hatte ihn schon 1841 kennengelernt; Cempini hielt ihn nicht nur wegen seiner montanistischen Ausbildung für geeignet, sondern auch für ein „*soggetto istruito ed sperimentato, conoscendo la legislazione delli altri stati in fatto di miniere*“, der erfahren und gebildet, auch die Bergrechte anderer Staaten kannte (Vitali 1989, S. 160).

Im Juni 1844 wurde Haupt zum Toskanischen Bergrat (Regio Consultatore per gli affari di miniere di Toscana) ernannt, wofür das „*Motuproprio*“, der Erlass des Großherzogs, im Florentiner Staatsarchiv (ASF) vorliegt. Auch der diesbezügliche Bericht (rapporto) Cempinis mit den Aufgaben Haupts liegt dort auf. Grundlage war ein Bericht Haupts von 1843 (Vitali 1989, N55) „*Sulla riattivazione e suoi modi di far stabilmente prosperare le miniere toscane, im ASF*“, also vorrangig der Reaktivierung des historischen Bergbaues der Toskana gewidmet. 1846/47 wurden zwei ausführliche Berichte verfasst, die die weitere Arbeit vorgaben. Der zweite Bericht mit dem Titel „*Diritto minerario*“ (Bergrecht) enthält die konkreten Vorschläge zur Änderung des leopoldinischen Bergrechtes von 1788, das allerdings erst 1927, mit der Vereinheitlichung des Bergrechtes in Italien, aufgehoben wurde (**Abb. 4**).

Haupt war aber auch als Bergmann in der Toskana unterwegs, wie die Publikationsliste und das Verzeichnis seiner Manuskripte beweisen, bei der Vielfalt der Minerallagerstätten der Toskana (Dessau 1974) eine interessante Arbeit, die sich auch in seinen Publikationen aus-

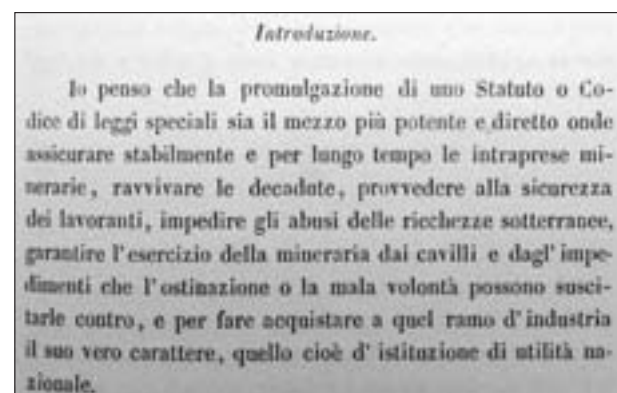


Abb. 4: Beginn des Sezione terza: *Sulla legislazione mineraria, §XXI in "Delle miniere... in Toscana" 1847, S. 43, wo Th. Haupt die Ursachen zur notwendigen Änderung des toskanischen Bergrechtes zu begründen versucht ...*

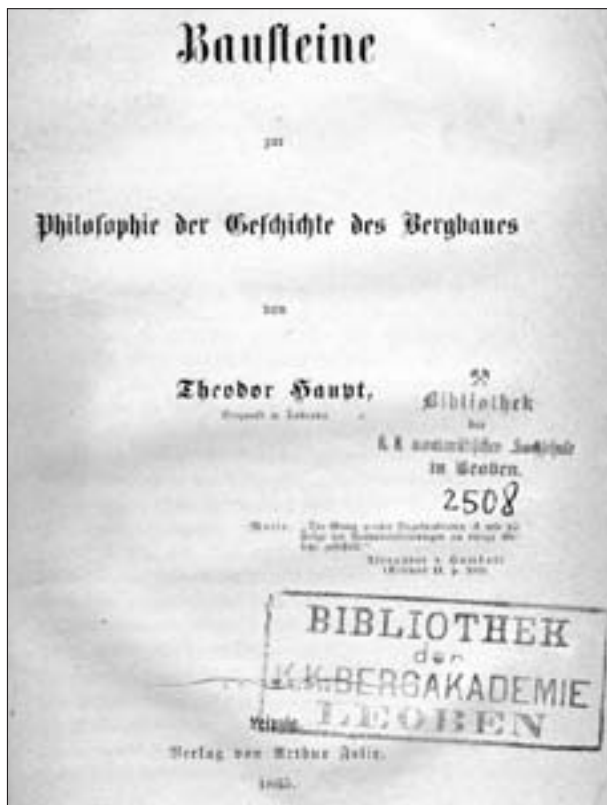


Abb. 5: Titelblatt der ersten Lieferung der „Bausteine zur Philosophie der Geschichte des Bergbaues“ von Theodor Haupt, Leipzig 1865 in der Universitätsbibliothek Leoben (Sign. 2508)

drückt. Vor allem sind hier die „Bausteine zur Philosophie der Geschichte des Bergbaus...1865-1883“ zu nennen (Abb.5).

c. Von der Einigung Italiens bis zum Tode Haupt's 1860-1891

Mit der Abdankung des Großherzogs Leopold II. 1859 und der Einigung Italiens, anfänglich mit Florenz als Hauptstadt, verlor Haupt zwar auch seine Stellung als „toskanischer Bergrat“, doch scheint er weiter tätig gewesen zu sein, leider ist seine Selbstbiographie „*Rendimento di conto del mio servizio in Italia, 1889*“ in Österreich nicht zu finden, die hier weitere Auskunft geben könnte. Auch die italienischen Quellen (Toscana dei Lorena 1989) schweigen sich hier aus, obwohl sie Haupt's positive Rolle für das toskanische Montanwesen hervorheben. So wird seine Idee zur Gründung einer Bergschule, heute „*Bernardino Lotti*“ besonders erwähnt, die Großherzog Leopold II. bereits angeordnet hatte (Sperl 1990), die aber erst 1919 eröffnet werden konnte und heute noch, wenn auch in qualifizierter Form, in der Bergbaustadt existiert.

Für das weitere Leben Haupt's erwähnt Isabelle Felling (1997) nur, dass die Familie Haupt in Italien blieb; sie fand auch einen Enkel als späten Nachkommen, Riccardo Haupt in Genua, der in seinem maschinschriftlichen Manuskript „*Ricordi di un architetto*“ von 1942 auch

ein Photo des Großvaters eingeschlossen hat. Andererseits findet man den Namen Haupt mehrmals auf Grabsteinen des „*Englischen Friedhofes*“ in Florenz am Piazzale Donatello. Dort bemüht sich Frau Julia Bolton Holloway (IN-Holloway) um die Erhaltung des historischen Friedhofes, der vor allem für die Protestanten eingerichtet war und in Schweizer Besitz ist. Für die Gräber der Familie Haupt in Abschnitt A9Q (121) ist eingetragen:

HAUPT/ GERMANIA/Haupt/ / Teodoro/ Germania/ Firenze/ 11 Gennaio/ 1867/ / GNr.965

/ Haupt, 17 Janvier (exhumé pour être mis dans le cimetière)

VIRIGINIE JOSEPHINE HAUPT/ GERMANIA/ Haupt/ Virginia/ Giuseppina/ Teodoro/ Germania/ Firenze/ 29 Novembre/ 1864/ Anni 2/ GNr.891

/ Virginie Josephine Haupte, Freiberg, Saxe, fille de Théodore Haupte et de Anne Sidonie, née Verner
VIRIGINIE HOFFSTETTER HAUPT/ SVIZZERA/ Haupt nata Hoffstetter/ Virginia/ Carlo/ Svizzera/ Firenze/ 21 Dicembre/ 1853/ Anni 39/ GNr.524

/ Virginia Haupt, née Hoffstetter, femme de Theodore Haupt, originaire de Freiberg, Saxe, Ingenieur, fille de Charles Hoffstetter, De Buren, Canton de Berne, en Suisse, et de Anne Amelie Meget, son épouse

ANNA SIDONIA (WERNER) HAUPT/ GERMANIA/ Haupt nata Werner/ Anna Sidonia/ Gustavo/ Germania/ Firenze/ 27 Settembre/ 1867/ Anni 32/ GNr.1989

/ Anna Sidonie Haupt, Saxe, fille de Gustave Verner, et de Christine Wilhelmina, née Seifert/

ANNA HAUPT/ . . . 19 SEPTEMBER 1835/ . . . 25 SEPTEMBER 1867 / IST MEIN L. . . UND . . . IST MEIN/ . . .

NB.: /Kommentar aus dem Register der evangelisch-reformierten Kirche in Florenz/

GNr.: Grab-Nummer, meist sind das Sterbedatum und das Alter eingetragen.

Leider ist die Grabstätte Theodor Haupt's nicht sehr eingehend bearbeitet worden, sodass manche Unklarheiten bestehen; die Notiz zur Exhumierung aus einem anderen Friedhof dürfte aus den Aufzeichnungen der Evangelischen Gemeinde in Florenz stammen. Für Haupt, der 1891 starb, ist das angegebene Jahr mit 1867 identisch mit dem Todesjahr der zweiten Frau Anna Sidonia, geb. Werner, deren Tochter Virginie Josephine 1864 zweijährig starb; die erste Gattin Virginie, geb. Hoffstetter, eine Schweizerin, starb 1853 im Alter von 39 Jahren.

Der „Fondo Haupt“ in Massa-Marittima

Die Stadtbibliothek von Massa-Marittima (GR, Toscana) enthält mehrere Nachlässe von Fachleuten des Berg- und Hüttenwesens, so auch den „*Fondo Haupt*“ (Di Majo 1990, Felling 1997). Die Sammlung umfasst 329 Bücher und Fachzeitschriften, deren Sprache zu 92 % Deutsch, 4 % Italienisch und 4 % Französisch, 0,2% Dänisch ist. Die insgesamt über 500 Titel umfassen auch Manuskripte und Karten und den Zeitraum der

Erscheinung von 1620 bis 1924, es sind also auch nach der Übergabe der Bücher an die Stadt 1872 noch Fachbücher eingefügt worden. Die meisten Bücher sind repräsentativ gebunden. Auch einige Briefe und Rechnungen sind in der Sammlung enthalten. Nach der Statistik in Felling (1997), G.2 sind etwa 50 % der Exlibris zu Haupt gehörig, einige dem Bruder Constantin, der größte Teil der restlichen 50 % gehören Mitgliedern der Familie Schneider (Roberto, Arnaldo, Wilhelm, Augusto), die, ebenfalls aus Sachsen stammend, mit Haupt zusammenarbeitete. Die Statistik der Fachbücher zeigt das Vorherrschen von Mineralogie und Geologie etwa 200 Werke, etwa 45 sind metallurgisch orientiert, immerhin noch fast 30 Werke über Rechtsfragen (Felling 1997, S. 21). Ein Vergleich mit der originalen Inventarliste zeigt, dass manches Interessante verloren ging, so auch ein Atlas der Bergbaue der Toskana, des auch bei der Londoner Weltausstellung präsentiert wurde und dort großen Anklang fand (nach Felling 1997, S. 23 bei Pesendorfer 1987).

Zusammenfassung

Der sächsische Bergingenieur und Markscheider Theodor Haupt hat in den Jahren seiner Arbeit für das Bergwesen der Toskana maßgeblich zur letzten Blüte des Bergbaues dieser historischen Montanregion, die schon die Etrusker reich machte, beigetragen. Seine kritischen Arbeiten zur Wiederaufnahme alter Bergbaue, zur Erschließung neuer Lagerstätten und zur Änderung des Berggesetzes zugunsten eines freieren Bergbaues durch Beschränkung der Rechte der Grundbesitzer haben unter den fortschrittlich denkenden Großherzögen der Familie Habsburg-Lothringen, vor allem unter dem letzten Landesherren dieser Dynastie, Leopold II., positive Folgen für die Bewohner gezeitigt. Heute sind vom einst blühenden Bergbau auf Kupfer, Blei-Silber, Eisen, Quecksilber und Antimon, auf Schwefel, Borax und Alaun, nur noch die Steinbrüche, wie jene von Carrara (Marmor) und andere Nutzgesteine, und die Nutzung der Wärme der Erdkruste zur Erzeugung elektrischer Energie geblieben.

Theodor Haupts Publikationen (in zeitlicher Ordnung)

Gedruckte Arbeiten:

- Delle miniere e della loro industria in Toscana, Firenze 1847
- Geognostische und Bergmännische Bemerkungen über die Insel St. Domingo auf einer Reise in den Jahren 1836 und 1837 [Monographie] 1847
- Sui minerali argentiferi di Montieri. In „*Annali delle Miniere*“, anno 1851, pp. 23
- Gutachten über das Bergwerk zu Kuttenberg und über seine Wiederbelebung, in: Berg- und hüttenmännisches Jahrbuch der K[aiserlich-]K[öniglichen] Schemnitzer Bergakademie und der K[aiserlich-]K[öniglichen] Montan-Lehranstalten zu Leoben und Příbram. Wien 1861 Bd. 10 (1861), S. 1 – 132

- Chronologische Übersicht der wichtigsten Ereignisse beim Bergbau seit Wiederauffindung der Pandekten Justinians bis zur Einsetzung der Erbschächte [Poster/ Monographie] 1861
- Bemerkungen über die Erzformation im Röhrenbühel in Tirol Quelle Berg- und hüttenmännische Zeitung Leipzig 21(1862), S. 385 - 388
- Die Archäologie und Chronik des Bergbaues, Leipzig 1866
- Bausteine zur Philosophie des Geschichte des Bergbaus, I-IV Lieferung. Leipzig, Verlag von Arthur Felix, 1865-1883
- Cenno comparativo tra la industria minerale mineraria dei tempi etruschi del medio evo e dell'avvenire, Firenze, Le Monnier, 1865
- Considerazioni sulla origine dell'antica produzione d'argento a Montieri tolte dai residui della lavorazione antica, Firenze, Le Monnier, 1865
- Cenno comparativo fra l'industria mineraria dei tempi etruschi, del Medio Evo, del presente e dell'avvenire. Firenze 1865
- Parere sulla miniera di piombo argentifero nei contorni di Casal di Pari. Tip. F.F. Masoni, Siena, Coll. Metall. 1873
- Sulle miniere carbonifere dell'impresa mineraria Ferrari nella Maremma toscana 'Boll.R.Comit.Geol.' Firenze Amiata 1873
- Ueber die Quecksilberreste in Toscana ueber dem darauf betriebenen Bergbau in alter und neuer Zeit. 'Berg- und Hüttenmännische Zeitung' XLIII Toscana 1884
- Rendimento di conto del mio servizio in Italia, Firenze, Le Monnier, 1889

Manuskripte in der BA Freiberg (Studienarbeiten)

(Zusammenstellung Frau Kießling/ Bibliothek der BA Freiberg)

- Beschreibung der gangbaren Gruben- und Maschinenbaue von Alte Mordgrube Fundgrube auf dem obern Brande gefertigt im Quartal Reminiscere 1826 von Theodor Haupt. – 87 Bl.: 1 Riß (55,2x40,5 cm farbig) (2039)
- Förderbericht von Himmelfahrt Fundgrube, gefertigt im Quartal Crucis 1827 von Theodor Haupt. – 20 Bl. (2079)
- Journal einer bergmännischen Reise ins saechsische Obergebürge, gefertigt im Quartal Luciae 1826 von Theodor Haupt. – 115 Bl.: 4 Zeichn.: (51x39,4 cm farbig) (38, 3x51, 2 cm farbig) (30,8x43,4 cm farbig) (26, 2x36, 2 cm farbig) (2078)
- Geognostische Beschreibung der Gegend von Komotau, Sebastiansberg, Görkau, Katharinaberg, Brüx, Bilin und Teplitz, Freyberg den 22sten März 1828 Theodor Haupt. – 62 Bl.: 2 Risse (57,6x39,3 cm) (2114)
- Beschreibung der Wasserversorgung von Churprinz Friedrich August Erbstolln, Gefertigt von Theodor Haupt. (o. Dat.) – 118 Bl.: 1 Riß Specimen-Sign. (65,3x43,7 cm farbig) (2040)
- I. Über die Aufbereitung in einigen Gegenden der Rheinprovinzen, Annaberg den 20sten May 1840 Theodor Haupt Geschworner. – 125 S. (2785)

Manuskripte im Staatsarchiv Florenz (Archivio Statale di Firenze, ASF)

(Auswahl, (Toscana dei Lorena 1989)

- Sulla riadattazione e sui modi di far stabilmente prosperare le Miniere Toscane. Teodoro Haupt il 4 febbraio 1843 a Leopoldo II nel presentare il suo Trattato manoscritto
- La Compilazione della prima parte di una Legislazione mineraria per la Toscana dove trattasi dell'acquisto delle miniere e dei principi che gli servono di base con più l'aggiunta di note e di commenti per bene intraprenderle, Scrisse il 5 agosto 1846
- Rapporto sulle miniere di Val Castrucci e Rigo dell'Oro, Firenze s.i.t.. 1849
- Rapporto sulle Miniere, In data 6 luglio 1849 l'Haupt inviò al Presidente del consiglio dei Ministri Giovanni Baldasseroni
- Miniere di rame di Serrabottini e delle Rocche. Manoscritto alla Biblioteca Comunale di Massa Marittima. Massetano
- Ragionamento intorno alla convenienza della riattivazione del campo minerario di Serra Bottini, Morticino e Val Pozzoia nel Massetano. Rapporto manoscritto alla Biblioteca Comunale di Massa Marittima. Massetano
- Ragionamento intorno alla convenienza della riattivazione delle miniere dell'Accesa e Carpignone. Manoscritto alla Biblioteca Comunale di Massa Marittima. Massetano
- Esperienze nell'interno dei monti e delle industrie delle miniere, Firenze 1851

Manuskripte in Massa-Mma.

- Miniere di rame di Serrabottini e delle Rocche. Manoscritto alla Biblioteca Comunale di Massa Marittima. Massetano
- Ragionamento intorno alla convenienza della riattivazione del campo minerario di Serra Bottini, Morticino e Val Pozzoia nel Massetano. Rapporto manoscritto alla Biblioteca Comunale di Massa Marittima. Massetano
- Ragionamento intorno alla convenienza della riattivazione delle miniere dell'Accesa e Carpignone. Manoscritto alla Biblioteca Comunale di Massa Marittima. Massetano

Literatur über Th. Haupt:

- (Arrigoni 1985) Arrigoni Tiziano, Geologia e ricerca mineraria nel settecento: Giovanni Arduino e le miniere della Toscana, in: Ricerche Storiche 15 (1985), Nr. 2
- (Arrigoni 1989) Tiziano Arrigoni, Scienza e tecnica nelle miniere e nella siderurgia toscana dei Settecento. Lineamenti, in: (Toscana dei Lorena 1989) S. 123-136
- (Brückmann 1727) Brückmann Franz Ernst: Magnalia Dei in locis subterraneis oder Unterirdische Schatz-Cammer Aller Königreiche und Länder, in Ausführlicher Beschreibung Aller Bergwercke Durch alle vier Welt-Theile.- Braunschweig 1727
- (Dessau 1974) Gabor Dessau, Die Lagerstätten Toskanas im Lichte der geologischen Entwicklung des Landes, Archiv für Lagerstättenforschung in den Ostalpen, Sonderband 3 (FS Friedrich) 1974, S. 51-77
- (Di Majo 1990) Di Majo Sandra, Il catalogo del fondo Haupt nella Biblioteca Badii, in: Guida Ai Fondi Speciali Delle Biblioteche Toscane, Titivillus Firenze 1990
- (Felline 1997) Felline Isabella C., Theodor Haupt (1807-

1891) e i suoi libri; Vecchierelle Ed., Roma 1997/ Biblioteca comunale „Gaetano Badii” Massa Marittima

- (Mattolini 1882) Mattolini Mario, Gli ultimi Lorena, Ferdinando III e Leopoldo II, Edizioni medicea, Firenze 1982, S. 130
- (Pesendorfer 1984) Pesendorfer Franz, Ein Kampf um die Toskana, Großherzog Ferdinand III 1790-1824; S. 383
- (Pesendorfer 1987) Pesendorfer Franz, Il governo di famiglia in Toscana: le memorie del Granduca Leopoldo II di Lorena (1824 – 1859) Sansoni, Florenz 1987
- (Pesendorfer 1988) Pesendorfer Franz, Die Habsburger in der Toskana, Österreichischer Bundesverlag, Wien 1988
- (Pittioni 1970) Richard Pittioni, Die goldenen Trinkschalen des Salzburger Fürsterzbischofs Wolf-Dietrich von Raite-nau; Studien zur Industriearchäologie III: mit 4 Farbtafeln, XXII Tafeln und 4 Blättern; Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Sitzungs-berichte, 266. Band, 3. Abhandlung; Kommissionsverlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Hermann Böhlaus Nachf. / Wien-Köln-Graz, Wien 1970
- (Riparbelli 1989) Alberto Riparbelli, I Lorena e la politica mineraria in Toscana » S. 99-122; in: (Toscana dei Lorena 1989)
- (Simonin 1867) Simonin L., La Vie Souterraine ou les Mines et les Mineurs, Hachette L. & Cie. Paris 1867 [Louis Laurent SIMONIN (1830-1886)]
- (Sperl 1990) Sperl Gerhard, Der Bergmännische Unterricht in Italien; in: BHM 135 (1990) S. 41-45
- (Targioni Tozzetti 1768) Giorgio Targioni Tozzetti, Relazione di alcuni viaggi fatti in diverse parti della Toscana per osservare le produzioni naturali e gli antichi monumenti di essa, seconda edizione, Firenze, Stamperia Granducale di Gaetano Cambiagi, 1768. 1779, vol. II pp. 344-353
- (Toscana dei Lorena 1989) La Toscana dei Lorena, riforme, territorio società, Atti del Convegno di studi (Grosseto, 27-29 novembre 1987), A cura di Zeffiro Ciuffoletti e Leonardi Rombei; Biblioteca storica Toscana, Sezione di storia del risorgimento, a cura della società toscana di storia del risorgimento; diretta da Giovanni Spadolini, Nr.19; Leo S. Olschki editore, Firenze MCMLXXXIX), darin:
- (Trotta 1984) G.Trotta, Attività mineraria ed organizzazione territoriale nel Granducato di Toscana durante la prima metà dell'800, Rapporti col Regno di Sassonia, in: Storia urbana 29 (1984), S. 35-59
- (Wandruska 1963) Adam Wandruska, Österreich und Italien im 18. Jahrhundert, Österreich Archiv, Verlag für Geschichte und Politik, Wien 1963
- (Vitali 1989) Stefano Vitali, Stato, proprietà fondiaria e industria mineraria in Toscana nella prima metà dell'Ottocento, in: (Toscana dei Lorena 1989) S. 137-168
- (Wilsdorf 1987) Wilsdorf Helmut, Kulturgeschichte des Bergbaus, Ein illustrierter Streifzug durch Zeiten und Kontinente, Verlag Glückauf GmbH – Essen. 1987

Internetzitate per 1.12.2008:

- (IN-Lard) <http://www.scinexx.de/dossier-detail-75-7.html>
- (IN-Holloway) <http://piazzaledonatello.blogspot.com/>;
- <http://www.florin.ms/>